

# Rolle der Apotheken bei der Bewältigung der Coronavirus-Pandemie

## Position des Schweizerischen Apothekerverbands pharmaSuisse

25.08.2020

**Die Apothekerinnen und Apotheker sind mit ihren Teams nicht nur mit der Abgabe von Medikamenten beschäftigt. Als Gesundheitsfachpersonen sind sie vielmehr integraler Bestandteil der medizinischen Grundversorgung. Folglich müssen sie in den verschiedenen Phasen der Bewältigung von Pandemien von den Behörden sowohl auf Bundes- als auch auf kantonaler Ebene als solche anerkannt und miteinbezogen werden.**

Das neue Coronavirus Sars-CoV-2 hat eine weltweite Pandemie ausgelöst, die die Schweiz erstmals im Februar 2020 betroffen hat. Ab diesem Zeitpunkt waren die Apotheken im Einsatz: Sie haben die Bevölkerung beraten, beruhigt und sensibilisiert und die Verhaltensregeln der Behörden nach dem One-Voice-Prinzip<sup>1</sup> weitergegeben. Sie bewältigten die Herausforderungen, die infolge Medikamenten-Hamsterkäufen und Lieferengpässen entstanden. Zur Unterstützung der von den Behörden beschlossenen Massnahmen stellten die Apothekenteams Händedesinfektionsmittel her, bauten den Hauslieferdienst für Personen aus Risikogruppen oder in Quarantäne aus und erneuerten Therapien von chronisch kranken Patientinnen und Patienten, während die Arztpraxen geschlossen waren. Die Spitalapotheken waren mit der Sicherstellung der Versorgung mit medizinischer Ausrüstung und notwendigen Medikamenten für die Behandlung von Covid-19-Patienten ebenfalls auf eine harte Probe gestellt.

## Die Apothekerinnen und Apotheker als Gesundheitsakteure von Anfang an miteinbeziehen

Als universitäre Medizinalpersonen<sup>2</sup> können und wollen Apothekerinnen und Apotheker, die in öffentlichen Apotheken, Spitalapotheken, Verwaltungen, Universitäten und anderen Gesundheitseinrichtungen tätig sind, mehr zur Bewältigung von Epidemien und Pandemien beitragen.

- Der Schweizerische Apothekerverband pharmaSuisse plädiert dringend dafür, dass die Apothekerschaft **ab der ersten Phase einer Epidemie Einsatz in nationalen Expertengruppen nimmt**. Als nationaler Dachverband eines Medizinalberufs muss pharmaSuisse die Verbindung zu nationalen Gremien zur Pandemieplanung sicherstellen können und als Drehscheibe für die Anliegen seiner Mitglieder und gegebenenfalls für die kantonalen Apothekerverbände dienen.
- Apotheken, Hausärzte und Pflegefachkräfte stellen die wohnortnahe medizinische Grundversorgung für die gesamte Bevölkerung sicher. Damit die Apotheken ihre Rolle umfassend erfüllen können, müssen **auch die Apothekenteams in der ganzen Schweiz bei der Lagerbewirtschaftung sowie der Verteilung von ausreichendem Schutzmaterial für den Eigenbedarf berücksichtigt** werden.

## Die Stärken der öffentlichen Apotheken in der Impfkampagne gegen Covid-19 nutzen

Die rund 1'800 Schweizer Apotheken können mit täglich über 314'000 Kundenkontakten<sup>3</sup> zweifellos einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung einer Pandemie leisten. Dank ihrer Präsenz in der ganzen Schweiz, ihrer einfachen Zugänglichkeit ohne Terminvereinbarung sowie kundenfreundlichen Öffnungszeiten sind die Apotheken in Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens ideale Partnerinnen für die Umsetzung von schweizweiten Massnahmen gegen die Verbreitung eines Virus. Das stellen sie alljährlich während der Grippezeit unter Beweis, wenn sie die Bevölkerung sensibilisieren und zu einer besseren Durchimpfungsrate beitragen<sup>4</sup>. Die Apothekerinnen und Apotheker verfügen aufgrund ihrer Ausbildung über die notwendigen Kompetenzen für die Durchführung von serologischen Antikörpertests und Impfungen.

- pharmaSuisse fordert, dass **sobald ein Impfstoff Sars-CoV-2 verfügbar ist, dieser auch in der Apotheke geimpft werden kann**. Aus diesem Grund ist es absolut notwendig, dass Apothekerinnen und Apotheker (mit Impfbefugnis) von Anfang an als Impfstoffeure für die Impfung gegen Sars-CoV-2 miteinbezogen werden.

<sup>1</sup> Influenza-Pandemieplan Schweiz, Bundesamt für Gesundheit, 5. Auflage 2018

<sup>2</sup> Medizinalberufegesetz, MedBG

<sup>3</sup> Fakten und Zahlen Schweizer Apotheken, pharmaSuisse, 2020 [www.pharmaSuisse.org/faktenundzahlen](http://www.pharmaSuisse.org/faktenundzahlen)

<sup>4</sup> Impfen in der Apotheke: Bestandesaufnahme und Erfahrungen der Apotheken, B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG, Basel, 2018

**Die Zielgruppe in der Apotheke sind Personen mit geringem Komplikationsrisiko.** Die Umsetzung soll analog derjenigen zu allen anderen Impfungen mittels eines spezifischen Triage-Fragebogens erfolgen, der einen systematischen Prozess mit Triage sowie Information und Dokumentation erlaubt. Mit diesem Fragebogen werden Personen mit besonderen Impfrisiken erkannt: Personen mit Immunschwäche, Autoimmunkrankheit, mit vorliegenden Kontraindikation oder in der Schwangerschaft sind nicht Impfzielgruppe in der Apotheke und sollen wie bei allen anderen Impfungen durch behandelnde Ärztinnen und Ärzte geimpft werden. Zusätzliche Risikofaktoren für den Impfstoff werden ebenfalls berücksichtigt.

- pharmaSuisse macht darauf aufmerksam, dass **die Abgeltung bezüglich Sars-CoV-2-Impfung in der Apotheke geklärt werden muss:** Um die Chance eines raschen und flächendeckenden Impfens der ganzen Bevölkerung zu ermöglichen, soll diese Abgeltung<sup>5</sup> geregelt werden. pharmaSuisse ist überzeugt, mit dieser Public-Health-Massnahme einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie zu leisten.

### Serologische Tests auf Sars-CoV-2-Antikörper in Apotheken

pharmaSuisse arbeitet gemeinsam mit Marktpartnern, darunter einem von Swissmedic bewilligten Labor, mit Hochdruck an der Entwicklung einer Apothekendienstleistung zum Nachweis von Antikörpern gegen Sars-CoV-2, die allen Normen hinsichtlich Qualität und Sicherheit entspricht. Obwohl das Bundesamt für Gesundheit Antikörpertests zum jetzigen Zeitpunkt nicht empfiehlt, verfolgt pharmaSuisse das Ziel, eine **schweizweit einheitliche Dienstleistung nach verbindlichen Qualitätsstandards** anzubieten, die sowohl die kapillare und gegebenenfalls venöse Blutentnahme als auch die Informationen und Fachberatung bezüglich der Testresultate beinhaltet. Falls diese Art von Tests in der Zukunft empfohlen wird, sind die Apotheken bereit. Dann müssen jedoch auch die Kosten für diesen Test einheitlich übernommen werden und zwar unabhängig davon, ob ein Arzt oder eine Apothekerin ihn durchführt.

Dieser Antikörpertest richtet sich ausschliesslich an Personen, die keine Symptome aufweisen, aber auf zuverlässige Weise wissen möchten, ob sie mit dem Virus in Kontakt gekommen sind. Der in der Apotheke angebotene Antikörpertest bietet den Vorteil, dass die Resultate im Rahmen einer persönlichen Fachberatung erläutert werden, womit der Gefahr vorgebeugt wird, dass sich die getestete Person in einem Gefühl falscher Sicherheit wiegen könnte. Gleichzeitig plant pharmaSuisse eine Feldstudie, in die die Daten einfließen, die während den Beratungsgesprächen vor und nach dem Test gesammelt werden. Die Ergebnisse werden selbstverständlich den Gesundheitsbehörden zur Verfügung gestellt.

### Pernasale Abstriche im PCR-Verfahren für die Covid-19-Diagnose in der Apotheke

Drei Apotheken in Schaffhausen bieten diesen Test im Rahmen eines Pilotprojekts in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Gesundheitsbehörde an. Die Qualitäts- und Sicherheitsstandards für diese Tests werden streng eingehalten. Nur asymptomatische und wenig symptomatische Personen werden im Rahmen des Pilotprojekts getestet. pharmaSuisse begrüsst diese Initiative, die nicht nur als Nachweis für die praktische Durchführbarkeit in der Apotheke dienen wird, sondern auch ganz im Sinn der von der Politik ausdrücklich gewünschten Erweiterung der Kompetenzen der Apothekerinnen und Apotheker ist.

### Fazit

Apothekerinnen und Apotheker verfügen über das notwendige Know-how, um eine noch wichtigere Rolle bei der Umsetzung von gesundheitspolitischen Massnahmen wahrzunehmen. In enger Zusammenarbeit mit anderen Akteuren des Gesundheitswesens und den Behörden können sie agieren und die im Pandemieplan definierten Massnahmen im Bereich Kommunikation, Kontaktmanagement, medizinische Versorgung, antivirale Medikamente und Antibiotika, Impfungen, Tests und Verhaltensregeln zugunsten der Gesundheit der Bevölkerung umsetzen.

### Kontaktpersonen

Fabian Vaucher, Präsident, pharmaSuisse, [president@pharmaSuisse.org](mailto:president@pharmaSuisse.org)

Dr. Samuel Allemann, Fachexperte, pharmaSuisse, Abteilung Innovationen, [samuel.allemann@pharmaSuisse.org](mailto:samuel.allemann@pharmaSuisse.org)

---

<sup>5</sup> Zurzeit werden die Kosten für Impfungen in der Apotheke nicht von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) erstattet. Zwei von beiden Räten angenommene Motionen warten derzeit auf Umsetzung: [18.3977](#) Abbilden der Leistungen der Apotheker zur Qualitätssicherung und Kostendämpfung im Krankenversicherungsgesetz und [18.4079](#) Kostendämpfende Apothekerleistungen ermöglichen